

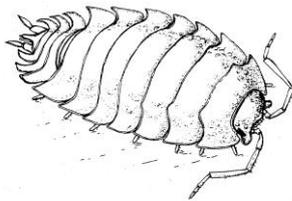


SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

Kellerassel

Aussehen

Die bis zu 16 mm lange, grau gefärbte Kellerassel (*Porcellio scaber*) hat einen ovalen, gerundeten Körper. Charakteristisch sind die sieben frei beweglichen Brustsegmente mit je einem Paar Laufbeine. Die Brustsegmente geben der Assel ein panzerförmiges Aussehen. Der kurze Hinterleib besteht aus 6 Segmenten. Die stilettförmigen Anhänge – Uropoden genannt – überragen das Hinterende.



Bedeutung und Lebensweise

Asseln sind weltweit verbreitet. Sie ernähren sich fast ausschliesslich von pflanzlichen Materialien, wobei angefaulte Substanzen bevorzugt werden. Ausserhalb von Häusern sind die Tiere nützlich, da sie verrottende pflanzliche Materialien zu Humus weiterverarbeiten. Da die Sauerstoffaufnahme über Kiemen erfolgt und ihre "Aussenhaut" nicht durch eine Wachsschicht vor Austrocknung geschützt ist, sind Asseln auf einen feuchten Lebensraum und einen nächtlichen Aktivitätsrhythmus angewiesen. Sie leben und verstecken sich deshalb an feuchten Orten unter Pflanzenresten, unter Steinen und Pflanztöpfen und auch auf und im Kompost.

Entwicklung

Die Weibchen tragen 25-90 Eier etwa 45 Tage lang bis zum Schlüpfen der Larven in einem speziellen Brutraum, der an der Unterseite des Körpers liegt und durch lamellenförmige Anhänge der Schreitbeine gebildet wird. Diese Brutpflege ist für die Besiedlung neuer Lebensräume, sowie für eine schnelle Entwicklung an diesen Standorten von Bedeutung. Innerhalb eines Jahres können bis zu 3 Eiablagen erfolgen. Die aus den Eiern schlüpfenden Larven sehen den erwachsenen Asseln bereits ähnlich. Bis zur ausgewachsenen Assel erfolgen im Abstand von etwa 2 Wochen 13-16 Häutungen. Die erwachsenen Tiere haben eine Lebenserwartung von bis zu 2 Jahren.

Kellerasseln können sich in Kellern nicht vermehren ausser in Vorräten wie z.B. Kartoffeln. Sie sammeln sich in den feuchtesten Winkeln des Raumes und sterben dort. Dies kann fälschlicherweise den Anschein erwecken, dass sie „Nester“ bilden.

Schaden

Die Tiere richten in der Regel keine Schäden an und können im Innenbereich höchstens als Lästlinge angesehen werden. Manchmal werden Asseln in feuchten Kellern an gelagertem Gemüse oder Obst schädlich. Gelegentlich dringen Asseln durch offene Terrassentüren und Kellerfenster oder Ritzen an Türen und Fenstern in Wohnbereiche ein. Sie richten hier aber keinen Schaden an und sterben aufgrund der Trockenheit nach kurzer Zeit ab. Über bewachsene Hauswände können Asseln auch in höhere Stockwerke gelangen.

Vorbeugung

Eine tiefe Luftfeuchtigkeit verunmöglicht den Asseln das Überleben. Die feuchten Lebensräume im Haus und in der direkten Umgebung müssen beseitigt werden. Ritzen oder Spalten, in die Wasser eindringen kann, müssen durch Silikon oder andere geeignete Materialien verschlossen werden. Faulendes Pflanzenmaterial in der Nähe des Hauses sollte entfernt werden. Blumenkübel und Töpfe müssen so aufgestellt werden, dass sich darunter keine Feuchtigkeit ansammeln kann. Kellerfenster und Eingänge müssen abgedichtet werden, um das Eindringen von Asseln zu verhindern. Dies gilt besonders für Räume wie zum Beispiel Waschküchen, in denen periodisch eine erhöhte Luftfeuchtigkeit anfällt.

Wenn Kellerasseln immer bei nassem Wetter in Mengen in Innenräume kommen oder die Hausfassade hinauf kriechen, sollten Sie die Entwässerung ums Haus überprüfen. Unter Umständen muss die Sickerleitung verbessert werden. Sonst kann aufsteigendes Wasser die Asseln zwingen, trockene Verstecke aufzusuchen.

Bekämpfung

Vereinzelte, ins Haus eingedrungene Asseln können Sie mit dem Staubsauger entfernen. In Kellerräumen kann durch die Behandlung mit einem insektiziden Spritzbelag nur ein akuter Befall beseitigt werden. Für einen langfristigen Erfolg müssen zusätzlich die oben erwähnten vorbeugenden Massnahmen ergriffen werden.

Andere im Haushalt auftretende Tiere

Neben der Kellerassel können bei höherer Luftfeuchtigkeit im Haus oder der unmittelbaren Umgebung Silberfischchen, Springschwänze oder Staubläuse auftreten.

Empfehlenswerte Literatur

- "Heimliche Untermieter" von Jörg Hess, 1980. Aare Verlag Solothurn, 27 Seiten; (leicht verständlich, unterhaltsam)
- "Ungeziefer verhindern und natürlich bekämpfen" von Dr. U. Sellenschlo / S. Kolls, Verlag Ludwig, (gut verständlich, mit Bildern)
- "Haus- und Vorratsschädlinge" von Jan Zuska. Werner Dausien Verlag Hanau. Zweite Auflage, 1994, 185 Seiten, (schöne Fotos und anschauliche Zeichnungen). Vergriffen

Wir helfen Ihnen weiter

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für BewohnerInnen der Stadt Zürich.

Beratungsstelle Schädlingsbekämpfung

Isabelle Landau Lüscher, Dr. Gabi Müller, Marcus Schmidt

Telefonische und persönliche Sprechstunde für

BewohnerInnen der Stadt Zürich:

Walchestr. 31, 2. Stock, Büro 232

Telefon 044 412 28 38

Mo – Fr: 13.30 – 14.30 Uhr

Für Briefe: Walchestrasse 31
Postfach 3251, 8021 Zürich
Für Pakete: Walchestrasse 31
8006 Zürich

[ugz-bsb\(at\)zuerich.ch](mailto:ugz-bsb(at)zuerich.ch)

www.stadt-zuerich.ch/schaedlingsbekaempfung